

Franz-Karl Nieder

Straßen in Linter 1928 bis 1994

1928	1960	1970	1974	1994
Alte Straße	Alte Straße ¹	Alte Straße	Alte Straße	Alte Straße
Burgstraße	Mittelstraße ²	Mittelstraße	Mittelstraße	Mittelstraße
Friedhofsstraße	Friedhofsstraße	Friedhofsstraße	Friedhofsstraße	Friedhofsstraße
Haidenstraße	Heidestraße ³	Heidestraße	Heidestraße	Heidestraße
Langgasse	Langgasse	Langgasse	Langgasse	Langgasse
Mainzer Straße	Mainzer Straße	Mainzer Straße	Mainzer Straße	Mainzer Straße
Untergasse	Gartenstraße ⁴	Gartenstraße	Gartenstraße	Gartenstraße
Hintergasse ⁵)				
	Auf der Bätz Jahnstraße Sonnenweg Wiesenstraße	Auf der Bätz Jahnstraße Sonnenweg Wiesenstraße	Auf der Bätz Jahnstraße Sonnenweg Wiesenstraße	auf der Bätz Jahnstraße Sonnenweg Wiesenstraße
		Birkenstraße Feldbergstraße Grabenstraße Grüner Weg Lindenstraße Rud.-Dietz-Str. Taunusstraße Waldstraße	Birkenstraße Feldbergstraße Grabenstraße Grüner Weg Lindenstraße Rud.-Dietz-Str. Taunusstraße Waldstraße	Birkenstraße Feldbergstraße Grabenstraße Grüner Weg Lindenstraße R.-Dietz-Straße Taunusstraße Waldstraße
			Am Scheidgraben Eichenstraße Großer Ring Kleiner Ring K.Schumacher-Rg. Olympiastraße Rosenweg Tannenstraße Töpfererde	Am Scheidgraben Eichenstraße Großer Ring Kleiner Ring K.Schumacher-Ring Olympiastraße Rosenweg Tannenstraße Töpfererde
				Auf der Weide Dompfaffweg Ebereschenweg Erlenweg Habichtstraße Im Triebgewann Im untersten Grund Kirchplatz Lerchenweg Meisenweg Rebhuhnweg Stieglitzstraße Wachtelweg

¹ 1933 – 1945 hieß die Alte Straße „Hermann-Göring-Straße“.

² Burgstraße und Hintergasse wurden zusammen in „Mittelstraße“ umbenannt.

³ 1933 – 1945 hieß die Haidenstraße „Adolf-Hitler-Straße“; ab 1945 wird sie „Heidestraße“ genannt.

⁴ 1933 bis 1945 hieß die Untergasse „Hindenburgstraße“; 1933 war die Straße nur zwischen Langgasse und Hintergasse ausgebaut.

⁵ siehe Anmerkung 2

Franz-Karl Nieder

Alte Häuser in Linter

1. Die erste Schule ⁶

Die erste Schule Linters ist bis heute erhalten. Es ist das Haus Langgasse 14. Das Haus dürfte vor 1750 erbaut worden sein. Schon früher wurde in Linter Schulunterricht erteilt, aber wir wissen nicht, wo dieser Unterricht stattfand.

Das erste Schulhaus war Schule, Kirche und Rathaus zugleich. Es gab einen Betsaal; im ersten Stock diente ein Raum als Rathausstube. Natürlich wohnte auch der Lehrer im Schulhaus. Auf dem Dach war ein Glöckchen, das regelmäßig mittags und abends geläutet wurde. Bei der Schule war eine Scheune, denn das Gehalt des Lehrers war knapp; er war darauf angewiesen, ein oder zwei Schweine, eine Kuh und ein paar Hühner zu halten.

Schulunterricht fand in der ersten Schule bis 1872 statt. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler schwankte zwischen 32 (im Jahr 1819) und 69 (im Jahr 1869). Am 29. Oktober 1873 versammelte sich das Dorf vor der Schule, nahm Abschied vom „alten Schulhaus“, das über 120 Jahre Dienst getan hat, und zog in feierlichem Zug zur „neuen“ Schule (wir nennen sie heute die „alte“ Schule) in der Alten Straße.

2. Das alte Backhaus

Jede Gemeinde hatte früher ein Backhaus, denn längst nicht jedes Haus verfügte neben dem (offenen) Herd auch über einen gemauerten Backofen zum Backen des Brotes. Zudem wäre das Backen in einem Fachwerkhaus wegen der Brandgefahr nur schwerlich möglich gewesen.

Das Linterer Backhaus, bereits 1775 nachweisbar, stand in der Burgstraße, heute Mittelstraße. Leider wurde das Backhaus abgerissen; es stand zwischen den Häusern Mittelstraße 4 und Langgasse 3. Die Schulchronik vermerkt, dass 1843 „der ganze Backhausspeicher leer, sehr viele Jahre leer stand“. Wie lange im alten Backhaus noch von den Dorfbewohnern Brot gebacken wurde, lässt sich zurzeit nicht mehr genau feststellen.

Am 18. August 1926 beschloss die Gemeindevertretung, „das ehemalige Backhaus an Wilh. Butzbach zu vermieten, wenn er die Wohnung, ohne daß die Gemeinde Kosten entstehen, übernimmt.“ Am 28. Juni 1968 wurde von der Gemeindevertretung „der Abbruch des Gemeindehauses in der Mittelstraße“ beschlossen.

3. Das Spritzenhaus

Zwischen dem alten Backhaus und dem Haus Mittelstraße 4 stand das Spritzenhaus für die Feuerspritze. Die Pumpe, die von starken Männern per Hand betätigt wurde, stand auf einem Wagen. Eine Motorspritze gab es erst später. Das Spritzenhaus war kein Steinbau, sondern eher eine Art Garage.

Wann das Spritzenhaus erstellt wurde, ob es vorher einem anderen Zweck gedient hat, ist unbekannt. Am 12. Juni 1954 stand auf der Tagesordnung der Gemeindevertretung der Punkt „Besprechung über den Straßenbau sowie über Instandsetzung des Spritzenhauses“. Der Punkt wurde zurückgestellt – und nicht mehr aufgegriffen. Lohnte sich eine Instandsetzung nicht mehr? Auf jeden Fall wurde das Spritzenhaus zu klein, zumal die Gemeinde damals bereits über ein Feuerwehrauto verfügte. Ab 1957

⁶ Vgl. Franz-Karl Nieder, Die Schule zu Linter 1725 – 1945. 2000

hatte das alte Spritzenhaus ausgedient: die alte Schulscheune in der Alten Straße diente nunmehr als Unterstellraum für das Feuerwehrauto.

Das Spritzenhaus dürfte 1968 (nach Feuerwehrheft 1961) abgerissen worden sein.

Ergänzend sei mitgeteilt: nicht weit vom Spritzenhaus entfernt, in der Langasse (zwischen Mainzer Straße und Mittelstraße), stand das Leiterhaus für die Leitern der Feuerwehr.

4. Die Burg

Trotz „Burgstraße“: Es hat in der Burgstraße keine Burg gegeben. Das auf der Ecke in der Mittelstraße „Burg“ genannte Haus war ein großes aus Fachwerk erbautes Gehöft mit einem geschlossenen Innenhof und einer innen umlaufenden Galerie. Vielleicht war das Gehöft schon vor dem 30jährigen Krieg erbaut worden.

Abgerissen und durch den jetzigen Bau wurde die „Burg“ nach 1898.

Übrigens: Die Mittelstraße hieß früher von der Langgasse bis zur „Burg“ Burgstraße und von der „Burg“ bis zur heutigen Gartenstraße „Hintergasse“; wann und warum die beiden Gassen in „Mittelstraße“ umbenannt wurden, ist nicht bekannt.

5. Die alte Schule

Gemeint ist hier die zweite Schule Linters. Eingeweiht wurde sie am 29. Oktober 1873. Das Treppenhaus wurde 1908 angebaut.

Bis 1929 diente der obere Schulsaal als Betsaal; dort fand am 15. November 1884 der erste Sonntagsgottesdienst der evangelischen Gemeinde statt. Auf dem Dach war – wie schon auf der ersten Schule – ein Türmchen mit einem Glöckchen, das regelmäßig geläutet wurde.

Das Schulhaus war aber auch Rathaus, denn zeitweise war die Rathausstube im Schulgebäude untergebracht. Selbstverständlich wohnte bis 1957 auch der Lehrer im Schulhaus.

Schulunterricht fand in der „alten Schule“ bis 1981, also 108 Jahre, statt. 1981 wurde die „neue Schule“ in der Olympiastraße bezogen. In der alten Schule wurden zwischen 48 Schülerinnen und Schüler (im Jahr 1925) und 124 (im Jahr 1949) unterrichtet.

Ab 1981 diente die sog. „Alte Schule“ als Dorfgemeinschaftshaus, bis 2003 das neue Bürgerhaus in der Jahnstraße eingeweiht wurde. Ab 2003 hat die Fa. Antik Bochmann ihren Sitz in der Alten Schule genommen.

6. Das alte Wachthaus

Früher zog des Nachts der Nachwächter durch die Straßen und Gassen des Dorfes, um im dunklen Dorf – Straßenlaternen gab es erst ab 1927 – nach dem Rechten zu schauen. Er wohnte im „Wachthaus“. Jede volle Stunde machte er bekannt. Ältere Dorfbewohner können sich noch daran erinnern, dass um 12 Uhr Mitternacht geblasen wurde.

Das alte Wachthaus stand dort, wo heute das Haus Friedhofstraße 10 steht. Als man – wegen der Straßenbeleuchtung – glaubte, auf einen Nachtwächter verzichten zu können, wurde das alte Wachthaus vermietet; 1926 betrug die Miete für das Haus 120 RM.

Später erhielt das Haus eine neue Bestimmung: der Kindergarten, zunächst in der Trägerschaft der Eltern, später in der der Volksfürsorge, zog für kurze Zeit in das „alte Wachthaus“ ein.

Während des zweiten Weltkrieges waren Evakuierte im Wachthaus untergebracht.

Am 24. Januar 1959 wurde das Haus verkauft; im August 1961 musste das baufällig gewordenen Haus geräumt werden; nach dem Abriss wurde ein Neubau erstellt.

7. Der Schießstand

Linter hatte 1928 nachweislich einen „Kleinkaliber-Schützenverein“. Der Verein hatte einen Schießstand, und zwar parallel der heutigen Heidestraße zwischen jetzigem Feuerwehrhaus und Wiesenstraße: der Schießstand war in der Nähe des Feuerwehrhauses, der Kugelfang an der Ecke Heidestraße / Wiesenstraße.

8. Die Baracke

Während des Krieges 1939/45 war auf dem Sportplatz eine Baracke für kriegsgefangene Russen errichtet worden. Die Baracke stand mit der Stirnseite zur jetzigen Heidestraße und ging dann quer über den Platz, etwa dort, wo heute die Mittellinie des Spielfeldes ist.

Nach dem Krieg wurden 80 Heimatvertriebene (meist Sudentendeutsche) in der Baracke untergebracht. Über die Zustände in der Baracke wird an anderer Stelle in dieser Schrift berichtet.

Ab 1950 leerte sich die Baracke; manche Flüchtlinge hatten sich inzwischen – mit Hilfe der Gemeinde – ein bescheidenes eigenes Heim gebaut. Ein Teil der Baracke konnte schon abgerissen werden. Nachdem die Gemeinde Linter in eigener Regie ein Wohnhaus (heute Ecke Olympiastraße / Heidestraße) erbaute und an die noch in der Baracke lebenden Heimatvertriebenen vermietete, wurde die Baracke im Winter 1957/58 abgerissen.